

Danach ist also Stimmenszettel gegeben worden. Was sagt Herr Tirpitz dazu?

Tagesgeschichte.

Halle 24. Oktober.

Die internationale Aktion der Fabriktransportarbeiter zur Vermeidung des Burenkrieges.

Die niederländischen Fabriktransportarbeiter sind nicht am Werke, um ihren utopischen Plan, England durch den Boykott seiner Frachtschiffe zum Nachgeben gegenüber den Buren zu zwingen, Wirklichkeit werden zu lassen. Sie senden Delegationen aus, um ihre Berufsgenossen der großen Seefahrtsflotte für den Boykott zu gewinnen. Vorgehensplan ist die Amerikaner Dockarbeiter Barrens und Kladder in Brüssel eingetroffen, um die belgische Arbeiterkraft für den Boykott günstig zu stimmen. Sie wurden im Volkshaufe empfangen und sollen dort die schriftliche Zusage erhalten haben, daß eine Sympathieadresse in diesem Sinne von den Brüsseler Arbeitern angenommen werden würde. Die Delegierten reisten alsdann noch spät abends nach Gent, wo sie die gleiche Zusage erhielten. Andere Vertreter der Amerikaner Dockarbeiter sind nach Bremen, Damburg, Warfelle, Havre, Genoa und New-York abgereist, um auch dort die Zusage der Boykottierung zu erhalten. Sobald diese im Prinzip erfolgt sind, wird das Komitee der Amerikaner Dockarbeiter der englischen Regierung hierüber Mitteilung machen mit dem Bemerkens, daß der Boykott am 1. Januar in Kraft trete, falls bis dahin der südafrikanische Krieg nicht beendet sei.

Heinrich XXII. von Neuchâtel soll doch eine Aenderungs seines Testaments vorgenommen haben. Wie der Frankf. Ztg. aus Greif gemeldet wird, verläutet dort, daß nach dem neuen Testament die Prinzessin Hedwig die Regenschaft erhält, während ursprünglich eine Vereinigung mit Neuchâtel vorgehien war.

Das bairische Vereinsgesetz hat vom Landgericht Nürnberg eine Auslegung erfahren, die den Frauen eine Teilnahme an von Vereinen veranstalteten Versammlungen überhaupt unmöglich macht. Die Genossen Rudolph und Wolf sind verurteilt worden, weil an einer von Gewerkschaftskartell veranstalteten Versammlung eine Frau teilgenommen hatte. Gegen das Urteil ist Revision angemeldet worden.

Die ordnungsparteiliche Koalition im Reichstagswahlkreis Wiesbaden ist in die Brüche gegangen. Das Zentrum will nicht mitziehen, es hat einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Infolge dessen hat der Polizeipräsident von Wiesbaden, Prinz von Ratibor, seine Kandidatur zurückgezogen. Die Konfessionen und Nationalliberalen wollen nun einen gemeinsamen Kandidaten aufstellen. Der Prinz von Ratibor hat aber keine Lust zum Durchfall.

Dem Stadtverordneten Jacobi in Berlin ist von einigen Freisinnigen der Rechtsanwalt Bieber als Gegenkandidat entgegengesetzt worden.

Der Privatdozent der Staatswissenschaften an der Berliner Universität, Dr. Helfferich, ist, wie die Nat. Ztg. hört, als Referent für die wirtschaftlichen Angelegenheiten in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes berufen worden. Dr. Helfferich behält neben dieser Tätigkeit seine Vorlesungen an der Universität und am orientalischen Seminar bei.

Von den Treibern. Der Gläubigerversammlung der verkrachten Treiber-Vereins-Gesellschaft in Kassel erstattete gestern der Kasseler Vertreter einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß die Gesellschaft bereits vor fünf Jahren bankrott war und daß seither nur durch falsche Buchungen die Zahlung von Dividenden und Zinsen im Betrage von 21 Millionen Mark demerfestigt wurde.

Seit fünf Jahren ist also ein Schwindel in geradezu grandiosen Maßstabe getrieben worden, und das soll niemand bemerkt haben? Wenn von den Bärenkonkurrenten der Gesellschaft, niemand von den Börsenkurierern? Das ist kaum glaublich. Wie viel Mäuler mügen da aus dem goldenen Schwindelbassini gestopft, wie viel Zungen gebunden worden sein!

Antisemitische Unverschämtheit. Zu dem Bozger Werner Erdmannsdorffer geht aus den ausführlichen Verhandlungsberichten hervor, daß der Abgeordnete Werner sich die Freiheit genommen hat, gegen Erdmannsdorffer eine Gefängnisstrafe zu beantragen, obwohl er zugab, daß die Behauptungen seines Gegners wahr seien. Das Gericht kam, wie schon mitgeteilt, zu einer glänzenden Freispruchsurteil. In der Urteilsbegründung wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß der volle Beweis dafür erbracht ist, daß Werner an Hamburger Berichte geliefert habe, daß er auch, wo dies nicht direkt gesehen, gemutet habe, sie seien für Hamburger bestimmt. Habe Werner die Angaben Erdmannsdorffers als Unwahrheit bezeichnet, so habe der Angeklagte den Beweis erbracht, daß Werner hier die Unwahrheit gesagt.

Eine Akademie für Handels- und Sozialwissenschaften ist am Montag in Frankfurt a. M. eingeweiht worden.

In dem Beschlusse des Abgeordneten Dr. v. Siemens ist eine leichte Besserung eingetreten; der Kranke hat eine verhältnismäßig gute Nacht gehabt, und konnte auch einige Nahrung zu sich nehmen.

Ausland.

Oesterreich. Eine Eisenbahn-Verstaatlichungs-Angelegenheit beschäftigt am Dienstag das Abgeordnetenhaus. Dasselbe nahm die Dringlichkeit des jugoslawischen Antrages, betreffend die Verstaatlichung der Nordwestbahn und der Staatsbahn an und überließ dem Antrag den Eisenbahnausschuß. Bei der Debatte über die Vorgänge in Littau kam es zwischen Jungtschechen und Altslawen zu erregten Szenen.

Zum Krach in Odenburg. Nach einer Meldung aus Wien beschäftigt die österreichisch-ungarische Bank die Einstellung einer Hilfsaktion für den Dendburger Platz und sandte einen Delegierten als behufs Nachprüfung der dortigen Verhältnisse.

Ueberall dieselbe Erscheinung: Aus dem Zusammenbruch der kleinen Unternehmen vertrieben die Großbanken Vortriebe zu gehen und ihren Einfluß zu häufen.

Spanien. Pump in Amerika. Aus Petersburg wird berichtet: Wie informierterseits verlautet, sollen die Mittel, welche die Regierung zur Fortsetzung öffentlicher Arbeiten und zu Kolonisationszwecken dringend benötigt, mittels einer in Amerika aufzunehmenden Anleihe beschafft werden.

England. General Buller ist, wie schon gestern unter Letzte Nachrichten mitgeteilt, seines Amtes entsetzt und auf Galtfeld geschickt worden. Buller hatte bei einem Vieheschächte eines

Regiments eine sehr Selbstgefühlige Rede gehalten, in der er sein Mißgeschick in Südafrika zu rechtfertigen suchte. Diese Rede hat in höheren Regierungskreisen arg verurteilt. Alle großen Londoner Morgenblätter billigen Bullers Entlassung als unermittelbare Folge, obwohl sie ihm ihre Teilnahme nicht verweigern. Die liberale Daily News allein vertritt der Regierung Befehle vor, und erklärt Minister Brodrick allein sei für den Schritt verantwortlich; er habe Lord Roberts nur als Deckmantel gebraucht. Brodrick habe sich durch das Gehul der Feinde Bullers, namentlich der Rand-Kapitalisten, ins Hochborn jagen lassen. Bullers Rede sei unklug gewesen, bilde aber gar keinen Entlassungsgrund, nachdem die Regierung ihm unter voller Kenntnis seines Verhaltens in Südafrika das Kommando gegeben habe. Viele andere Generale hätten ungestraft Neben gehalten.

Japan. Japans Einfluß in Korea. Der Petersburger Romoje Brestja wird aus Wladivostok berichtet, die koreanische Regierung habe bei Japan ein Anleihen von 70 000 000 Doll. zu 10 Proz. aufgenommen. 300 000 Dollars habe Japan als Bezahlung für gelieferte Gewehre und Patronen abgezogen.

Korea beabsichtigt, jetzt noch acht Geschiffe von Japan zu kaufen.

China. Der Hof will nun endgiltig nach Peking zurückkehren. Die fremden Gesandten halten Beratungen über die Empfangszeremonien. — Die Kaiserin will einen neuen Thronfolger ernennen. In Aussicht genommen sei ein Neffe des bekannten Vorkaiserführers Tuan. Die Reformpartei erhebt gegen diese Wahl Protest.

— Der englische Standard veröffentlicht einen Auszug des Mandchurien-Vertrages zwischen Rußland und China, der für China zu günstig lautet, das das Bestehen noch eines anderen Geheimvertrages vermutet wird. Nach dem Vertrage giebt Rußland drei Provinzen der Mandchurien an China zurück, behält aber den Schutz der Chan-hai-twan-Rüttungsbahn Eisenbahn und das Recht, daß die Mandchurien in den drei Provinzen von russischen Offizieren eingezogen werden.

Der Krieg in Südafrika.

In London eingetroffene Meldungen bestätigen die Erfolge der Buren unter Botha in Swasiland. Der totesglaubte Burenführer de Wet lebt noch und ist im Orange-Freistaat damit beschäftigt, mit Steyn neue Streitkräfte zu organisieren.

Nach den Bestimmungen des am Montag offiziell protokollierten Kriegesvertrages ist niemand befugt, den Distrikt ohne Erlaubnis auf dem Seewege oder dem Landwege zu verlassen. Die Verbreitung von Zeitungen und Zeitschriften, welche aufreizende Artikel enthalten, und der Handel mit Kontorabende ist verboten; dergleichen ist es unzulässig Versionen nicht gestattet, sich Feuerwerke, Geschwundmittel und Explosivstoffe zu halten. Briefe und Telegramme sind der Zensur unterworfen. Die Bestimmungen werden durch die Zivilbehörden zur Ausführung gebracht.

Soziales.

Metallarbeiter. Im Hamburg beschloß eine vom Metallarbeiterverband einberufene Volksversammlung eine Petition an den Senat und an die Bürgerfahrt, in welcher die Angriffsnahme von Metallarbeitern zur Bekämpfung der herrschenden Arbeitslosigkeit gefordert wird.

Gemeinderat gegen Straßenbahngesellschaft. Einer Meldung des Wessischen Bureaus zufolge verhandelt der Gemeinderat von Wien gemäß den Anträgen des Stadtrats über die Bau- und Betriebsgesellschaft für Straßenbahnen in Wien eine Konventionalkauf im Betrage von 481 000 Kronen wegen Nichterhaltung des verfassungsmäßig festgelegten Fahrplans in 72 Fällen.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Polizei und Vereinsrecht. In 15. Markt Geldstraße wurde in 2. Instanz Genosse K. aus Magasin verurteilt, weil er das Mitgliederverzeichnis der Magasiner Mitglieder des Verbandes der Fabrikarbeiter (Kannover) nicht auch bei der Kreisdirektion hier eingereicht hatte. In erster Instanz war Freisprechung erfolgt.

Ein weiterer Fall: Der Vorstand der Zahlstelle Bronze des Verbandes der Maurer wurde vom Schöffengericht in Bronze verurteilt, weil er außer den Statuten des Zentralverbandes nicht auch Statuten der Zahlstelle Bronze der Polizeibehörde eingereicht hatte. Die Angeklagten beaupteten, daß die Statuten des Zentralverbandes die Statuten der Zahlstelle seien, denn die Zahlstelle Bronze sei ein Teil des Zentralverbandes. Die Strafammer in Wien als Berufungsinstanz bestätigte das Urteil des Schöffengerichts. Gegen diese Entscheidung ist Revision angemeldet worden.

Gewerkchaftliches.

Frankreich. Der drohende Generalstreik der Bergarbeiter ruft in der bürgerlichen Presse die widerprüchlichsten, mitunter auch blutrünstigen Auslassungen hervor. Vor allem beruhen die Nachrichten, die die arbeitereindlichen Blätter über die Abstimmungen des Nationalkomitees bringen, auf Gründung. Am Sonntag und Montag vormittag hat dieses Komitee seine geschäftsmäßigen Arbeiten zu verrichten, wie Kassenerdition, Geldehebung der Korrespondenzen usw. Erst Montag nachmittag trat es in die Diskussion über den Generalstreik. Juerst wurde das Ergebnis der allgemeinen Abstimmung noch einmal festgestellt. Danach sind vorhanden 125 000 humberdeigete Bergleute, von denen 59 141 auch wählbar getrimmt haben, während sich 65 859 der Abstimmung enthalten. Für den Generalstreik stimmten 44 044, dagegen 10 703, ungtigig waren 74 Stimmen. Nach den Beschlüssen des Kongresses von Lens müssen die Entlohnungen der Majorität zugewidmet werden, so daß das Komitee also 114 247 Stimmen für den Generalstreik annehmen mußte.

Wie jetzt ist noch nichts über einen Beschluß bekannt. Die Delegierten behaupten strenges Stillstehen, obwohl sie nach Schluß der Sitzung am Montag abend von einem ganzen Heere von Zeitungskorrespondenten bejournet worden sind.

Die Bewaffnung der Bergleute, von der in der bürgerlichen Presse so viel gefabelt wird, stellt sich neuerdings mehr und mehr als leere Sentimentalide heraus. Die Behörden haben in den freigelegten Städten des Vos de Galt und in Montceau les Mines Untersuchungen anstellen lassen, die ergeben haben, daß die dort verfaßten Gewehre ganz ungeeignet sind. Dem Temp wird von einem Korrespondenten geschrieben, daß die Nachricht über 10 000 Gewehre seien in den Händen der Bergleute, eine große Unrichtigkeit sei. Der Bürgermeister von Montceau les Mines erklärt, daß es höchstens 20 Gewehre sein könnten, die wie schon mitgeteilt, nur zur Tötung von Bögeln benutzt würden. Der Korrespondent des Temps war aber noch so gewissenhaft, von anderer Seite Erfindungen einzuschicken. Er kommt zu der Ueberzeugung, daß in ganz Montceau les Mines höchstens 1100 Gewehre vorhanden seien, wenn man die mit einzurechnen, welche die Bergleute zum Schutz ihrer Grundstücke brauchen. Die meisten Gewehr-Zuhaber sind nicht einmal im Besitze von Munition.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Freitag abend 8 Uhr in Odborgs Bellevue große öffentliche und allgemeine Wählerversammlung. Mitgliedschaftsbericht über die Aufgaben der Sozialdemokratie in den Gemeindevetretungen. — Eintritt frei. — Freie Debatte. — Namentlich alle Mitglieder der kommunalen Bezirksvereine werden um ihr Erscheinen ersucht.

Heute, Donnerstag, abend Wählerversammlung für Halle-Nord in der Wilhelmshöhe. Referent: Stadtverordneter Ciesburg.

Die Entlohnung der Wahlberechtigung bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich. Die Sozialdemokratie hat sich erst seit 1898 an diesen Wahlen beteiligt. Die Folge war, daß seit dieser Zeit auch die Wähler in weit erhöhtem Maße den Wahlen ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben. Es ist bekannt, daß noch in den achtziger Jahren mancher Stadtverordnete mit kaum hundert Stimmen gewählt worden ist. Auch hier hat sich die Sozialdemokratie als das belebende Element erwiesen, das unter die faulen Karapfen des bürgerlichen Teiles heilsame Bewegung gebracht hat.

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug:

	1893	1895	1897	1899	1901
1. Bez. (Markt)	1971	2107	1780	1665	1417
2. Bez. (Königsb.)	2790	3143	3317	3513	3500
3. Bez. (Waldh.)	3840	4406	4436	4419	4536
4. Bez. (Radeb.)	2793	2992	3308	3200	3051
5. Bez. (Neum.)	3209	3520	3668	3812	3772
6. Bez. (Galle-Nord)					3929

An der Abstimmung haben sich beteiligt:

	1893	1895	1897	1899
1. Bezirk	536	578	680	802
2. "	865	988	1080	2038
3. "	940	1578	2085	2963
4. "	746	844	1326	1473
5. "	779	945	1044	1809
	3572	4853	8124	9000

Davon erhielten Stimmen:

	1893	1895	1897	1899
1. Bez. (Markt)	133	403	218	590
2. "	213	373	529	761
3. "	496	510	979	619
4. "	88	658	131	713
5. "	149	630	286	659
	1019	2563	1973	2880
	3009	5065	5190	5280
	3009	5065	5190	5280

Diese Uebersicht zeigt zunächst, daß die Wahlberechtigung seit 1893 stetigen ist von rund 24,5 Proz. auf 30 Proz., 49 Proz. bis 1899 zu 54,2 Proz. Aber selbst voriges Mal ist fast die Hälfte aller Wahlberechtigten dieser Klasse noch ruhig zu Hause geblieben, als es galt, die Stimme für ihre ureigenen Interessen in die Wagchale zu werfen. Und doch sind die Wahlberechtigten Arbeiter in demselben Maße ihrer Pflicht genügt wie die Beamten usw., so wäre es ein leichtes gewesen, in allen fünf Bezirken den Arbeiterkandidaten zum Siege zu verhelfen. Die sozialdemokratischen Stimmen haben seit 8 Jahren wesentlich stärker zugenommen als die reaktionären. Die Zunahme unserer Stimmen beträgt rund 280 Prozent, die der Gegner nur 120 Prozent.

Sehr auffällig ist an der Uebersicht die geringe Zunahme der Wähler seit sechs Jahren. Bisher war die 3089 Wähler im 6. Bezirke ab, so hätte die dritte Klasse

1895: 16 228, 1897: 16 509, 1899: 16 612, 1901: 16 276

Wahlberechtigte. In den zwei Jahren von 1893—1895 eine Zunahme von über 1800 Wählern, und sofort nach dem ersten sozialdemokratischen Doppelsiege von 1895 bleibt die Zahl auf derselben Höhe stehen, obwohl die Vergrößerung der Stadt in mindestens demselben Maße zugenommen hat wie früher! Das heißt, daß seit zwei Jahren fast eine Abnahme um 636 Wähler zu verzeichnen ist, während Dutzende neue Arbeiterhäuser in dieser Zeit gebaut wurden und das Bürgerrecht in Bezug gelangte. Der Magistrat hat allerdings 1897 über 1300 Wähler, 1899 an 1100 Wähler und diesmal über 900 Wähler gezeichnet. Mit Hilfe welcher Praktiken das ermöglicht wurde, Praktiken, die den Arbeiter zum Falten der Fäuste bringen könnten, darüber haben wir schon genug berichtet. Doch von der Streichung nachweisbar jumeist sozialdemokratischer Wähler betroffen worden sind, verhältnismäßig nur das Bild, das die Arbeiterklasse sich vom Magistrat zu machen hat.

Nun, Anfang überändriger Woche sollen die Arbeiter dem Magistrat und den Kommunalvereinen die Leutung über ihre Verhalte ausstellen. Ein Vertreter, der diesmal noch zu Hause bleibt!

Der Magistrat als Mietwucherer. Gerade recht zur Stadtverordnetenwahl können wir folgende Tatsache der Öffentlichkeit übergeben. Unsere Älteren Leser erinnern sich, daß Genosse Karl Brandt vor mehreren Jahren, als er mit seiner zahlreichen Familie in einem der Stadt gehörigen Hause wohnte, trotz pünktlicher Mietzahlung die Kündigung erhielt. Als einziger Grund war die politische Stellung des Genossen denkbar. Diese für das soziale Empfinden des Magistrats höchst beachtende Tatsache wird indes noch weit überholt durch folgendes neueste Vorkommnis. Der Kesselschmid Emil G. wurde am 1. Oktober d. J. obdachlos, weil er 9 Kinder hatte. Er fand auch wegen der starken Familie keine neue Wohnung und verlangte vom Magistrat Unterkunft. Diese wurde ihm in der Straße Kleine Kunststraße 7 angewiesen, das der Stadt gehört. Die 9 Kinder sollen schon im Alter von 3 bis 7 Jahren. Der Preis der Wohnung, die nur aus Stube und Kammer und Dien besteht, wurde vor drei Wochen, als Grube fe bezogen, nicht vereinbart. Erst am vergangenen Montag wurde die Frau noch dem Bureau der Armenverwaltung, Zimmer 82, bestellt und ihr dort mitgeteilt, daß für die Wohnung 180 M. jährlich, also 15 M. monatlich an Miete zu zahlen seien, und zwar müsse die Miete am 28. Oktober bezahlt werden. Ist das nun schon ein einfach unerschämter Mietpreis, auf den jeder Hausproke stolz sein könnte, so wurde der Frau ferner mitgeteilt, daß sie mit ihrer Familie am 1. November ziehen müsse. Als Grund dafür gab man an, das Haus werde nun abgebrochen. Das ist aber nicht wahr, denn erst vorigen Sonnabend ist noch eine weitere Familie mit fünf Kindern aufgenommen worden; auch weiß der betreffende Hausbesitzer nichts von nahe bevorstehendem Abbruch. — Das ist aber unerschämter! Selbst wenn früher der Abbruch des Hauses beschlossen wäre, so müßte selbstverständlich der Abbruchtermin verschoben werden, bis die Wohnungsmiete, an welcher der Magistrat nicht laublos ist, eine Verminderung erfahren hat. Grube wird selbstverständlich nicht ziehen, und die Bürgerfahrt wird zu sehen, ob der Magistrat die Mauerge, hat, ihm mit seiner Familie auf die Straße zu setzen. Bauunternehmer sind am liebsten. Kommt es bei jeder Gelegenheit noch, daß



neuerdings Beschwerden laut werden über die Behandlung, die den auf dem Arnenante erkrankenden Frauen von einigen der dortigen Schreiber zu teil wird. Hatte doch einer derselben die Freiheit, von den Kindern einer Frau wegwerfend als von „Kanarienvögeln“ zu reden.

Lokales und Provinziales.

Galle, 24. Oktober.

Die Kröllwitzer Papierfabrik

verschuldet nicht nur den kilometerweit verbreiteten Gestank, auch innerhalb der Fabrik herrschen Zustände, die für die Beteiligten noch empfindlicher sind, abgesehen davon, daß sie den Geruch an sich schon aus „erster Hand“ empfangen. So sind die Aborteinrichtungen sehr mangelhaft; zudem benutzen Männer wie Frauen denselben Abort und der Judenzug ist deshalb meist ein so harter, daß ein gewisses Paradiesbild täglich zu beobachten ist. Aber auch andere Teile der Fabrik verbreiten einen so elenderartigen Gestank, daß es mitunter kaum auszuhalten ist. Das kommt jedoch daher, daß im Papierfabrik und ein sogen. Holländerhof fast nie geheizt oder „geheizt“ wird. In der sogenannten Cellulose-Abteilung ist der Schwefelgeruch stark verbreitet und führt oft zum Erbrechen einzelner Arbeiter und Arbeiterinnen. In der Abteilung für Sodafabrikation wird viel Staub entwickelt, aber für Ventilation ist nicht genug, wie es denn gerade bezüglich dieses Umstandes sehr traurig aussieht. Alle Abteilungen klagen darüber. Und die Wohnverhältnisse? Die Angabe der Stundenlohn mag für sich selbst sprechen. In der Cellulose-Abteilung erhalten die Männer 24, die Frauen und Mädchen 10—13 Pfennige, bei der Sodafabrikation werden für die Männer 20—28 Pf. gezahlt, in der Sodafabrik 28—29 Pf. Sind das nicht begehrenswerte Löhne? Wie verhältnismäßig dagegen die niedrigen Dividenden der Aktionäre! Mit kumpfen 44 Proz. in den früheren Jahren und 18 Proz. in diesem Jahre müßten bisher die armen Gläubiger sich begnügen. Es ist freilich von den Arbeitern der Kröllwitzer Papierfabrik, mit 20 Pf. Stundenlohn sich noch nicht zufrieden zu geben. Sie thun sich, wie ein Beispiel an ihren Aktionären zu nehmen. Diese steigen noch nicht einmal auf die Barrikaden, wenn sie nur 18 Proz. erhalten. — Hoffentlich legen sich die bürgerlichen Zeitungen nun auch für Besserung der Zustände im Innern der Fabrik so ins Zeug, wie für Abhilfe gegen den Gestank außerhalb derselben.

Die Kaffeepreise steigen.

Von Hamburg aus wird gemeldet, daß an der dortigen Börse für Dezemberlieferung ein Preis von 35 1/2 Pf. pro Pfund notiert worden ist, was gegen den niedrigsten Preisstand dieses Jahres, Ende Juli, eine Steigerung von 8 1/2 Pf. bedeutet. Die Preissteigerung soll durch ungenügende Erntemengen in Brasilien hervorgerufen sein. — Der fürstlichen Preissteigerung folgte die des Kaffees, und so lag eine Erhöhung die andere. Beim Arbeiter aber jagt ein Lohnabzug den anderen. Es sind nachsinnige Gegenstände, die in der heutigen Gesellschaftsordnung in solcher Wechselfolge mit den Arbeitern fortwährendes Spiel treiben. Wenn jetzt noch nicht die Notwendigkeit der Verringerung dieser „Ordnung“ einleuchtet, der — verdient kein anderes Los.

* Ein Verbrechen, das mit dem Tode eines blühenden Menschenlebens gendert hat, ist in der Nacht zum Donnerstag in der Straße Schüllershof verübt worden. Gegen 1/2 1 Uhr fand man dort unter einem Laternenpfahl zusammengewürfen die Leiche eines jungen Mädchens. Unsere Ermittlungen über den Fall haben folgendes ergeben: Bei der Witwe Wurmlich, Schüllershof 10, wohnte die 19jährige Olga Sommer, die von Frau Wurmlich als Pflegerin erzogen worden ist. Das Mädchen soll schwanger gewesen sein und von einer arbeitslosen Frauensperson ein Attributemittel bekommen haben, das sie getrunken. Das Mittel wirkte tödlich. Die Frauensperson soll nun unter Aufsicht eines Mannes verhaftet haben, die Leiche in einen Mistkorb, den sie von Schlamm holte, zu stecken und so fortzuschaffen. Da der Korb sich aber als zu klein erwies, brachten die beiden Personen die Leiche auf die Straße und legten sie an einen Laternenpfahl, wo sie fand gefunden wurde.

Als verdächtig der That wurde eine Frau Stummer, Schüllershof 15, in Haft genommen.

Submissionen. Die Vertheilung eines Thunfischkanals auf der Diktate der Vertheilungsträger, von der Keim Feiniger Gewerbe bis zum Bergmannstr. soll im Wege der Wettbewerbsvergabe werden. Angebote sind bis Montag, den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungen anzufordern entnommen werden können.

* Ein Lotterieverkauf hat vorgestern in Giebichenheim viele Käufer umher gemacht. Es ist auch eine ganze Anzahl Personen, besonders Frauen, auf jene mehr als aufdringliche Geschäftspraxis hineingefallen. Der Mann verstand es, auf eigenartige Manier Alchemie für seine Vögel, die von der Weinburglichen und Weinischen Lotterie gemeint sein sollen, zu finden. Bei jeder Frau ließ er, scheinbar zufällig, ein Los zur Erde fallen. Doch dann die Frau das Los auf, lo braudete er überall die gleiche Lebensart: „Sie werden doch Ihr Glück nicht mit diesen treten? Sehen Sie, das gibt Ihnen der liebe Gott. Diese Nummer (nämlich des zur Erde gefallenen Loses) muß Ihnen unbedingt Glück bringen.“ Mit der größten Fertigkeit brachte er es dann fertig, daß ihm von der Frau das Los zu drei Mark abgekauft wurde. Mit diesem Kniff hat er in mehr als einer Wohnung seine Vögel an den Mann oder richtige an die Frau bringen zu können. Ob es sich auch um noch vollständige Vögel handelt, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls ist in einem derartigen Gebaren gegenüber der großen Dummheit anzuregen.

Verurteilung händlicher Gebäulichkeiten. Der Magistrat geht bekannt: Der im linken Seitenende des südlichen

Grundstückes Rathausstraße 10 belegene, bisher an die Handelt-Frau Jäger vermiethete Kellerraum ist unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen sofort anderweitig zu vermiethen. Es ist hierzu Termin auf Mittwoch, den 20. Oktober, vormittags 10 Uhr im Bureau für Grundbesitz — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — anberaumt, zu welchem Miethelustige hierdurch eingeladen werden. — Desgleichen ist auf denselben Tag, und zwar am 11. Uhr, ein zweiter Termin für die Vermiethung des gegenwärtig vom Kaufmann Heberich als Niederlagsraum benutzten Kelleranbaus anberaumt. Die Vermiethung soll ab 1. Januar 1902 erfolgen.

* Die Berlinerstraße vom Wühlrain bis zur Sordorferstraße wird zwecks Vornahme von Hofarbeiten bis auf weiteres gesperrt.

* Erkrankt. Aus Hebersdorf wurde herbeigerufen durch Krankheit, erkrankte sich gestern mittag ein junger Mann in der Güterstraße der 77. Lebensjahre. Karl Gräber. Der Verstorbene fand im 77. Lebensjahre.

* Stadttheater. Am Freitag wird Mozarts „Rauberslöte“ zum zweiten und letzten Male gegeben. In Vorbereitung: „Die Bettlerin vom Kont des Herz. Der in 8 Akten von Henri von Kassel (Münchener nächsten Monats). — Ein Stückchen Werber wird studiert, u. a. „Carmen“. Die weiße Dame“, im Schauspiel „Wintermärchen“. II. Abend des Schafepreises, als Revüé das heitere Wagnerspiel „Das ewig Weibliche“ von Robert Wolf.

* Walthaltheater. Das Engagement der wirklich großartigen Schauspieler, der elektrisch-musikalischen Sterns geht seinem Ende entgegen und verdient dabei, in seinem Genre als größter dastehender Aufführungsort nochmals erwähnt zu werden. Mit ihm der Anblick des ersten Teiles ein überaus schön, so ist es sich die Wirkung des Ganzen zur höchsten Stufe zu erheben. Die Aufführung ist ein geradezu elektrisierendes. Der Besuch des Walthaltheaters ist schon allein dieser Darbietung wegen lohnend.

R. Weihenfels. Zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl werden die Wähler der 1., 2. und 3. Abteilung verständigt. Demnach wählen

in der 1. Abteilung 280 Personen 4 Kandidaten
in „ 2. „ 280 „ 4 „
in „ 3. „ 3133 „ 4 „

Das ist das Bild der Arbeit. Der Maler G. Weihenfels, der am Montag in der Vernehmung des Gerichts in der Straße Wühlrain 10, an der Straße Wühlrain 10, überführt werden mußte. Er ist verheiratet und die Angehörigen wohnen in Leipzig. Die Arbeitslosigkeit am Orte zwang ihn, hier Arbeit zu suchen und am ersten Tage der Arbeitsaufnahme passierte ihm das Malheur.

Verlust. Vergangenen Samstag, den 20. Oktober, verunglückte auf der Straße Wühlrain 10, ein Pferd des Wühlrain 10, durch, daß er bei einer Reparatur des Hofes Walther's sich den Mittelfinger der einen und den Wollen des Damens der anderen Hand abgetrennt. Der Verletzte wurde dem Bergmannstr. Poliklinikum übergeben.

Verlust. Am Montag, den 20. Oktober, wurde ein Pferd des Wühlrain 10, durch, daß er bei einer Reparatur des Hofes Walther's sich den Mittelfinger der einen und den Wollen des Damens der anderen Hand abgetrennt. Der Verletzte wurde dem Bergmannstr. Poliklinikum übergeben.

Verlust. Eine Familie vergiftet! Mittwoch mittag wurde im Hause Johannisberg 9, 2 Personen, die im Jahre 1894 emigriert, deren Tochter, die von ihrem Manne getrennt lebende Frau Wolf, und deren schönjährige Tochter tot aufgefunden. Man nahm zunächst Gasvergiftung an, doch sind jetzt nähere Anhaltspunkte dafür nicht gefunden. Gegen scheinbare Vergiftung durch den Genuß verdorbenen Süßholzes vorzugehen. Die Familie hat vorgestern Abend Mithilfe gegeben. Der Mann, der nur wenig gesehen hat, aber auch in einem anderen Zimmer gelichtet hat, wurde nur wenig von Unwohlsein befallen. An dem Kinde wurden schon vorgestern Abend Vergiftungserscheinungen bemerkt. Die taubstumme Frau Wolf ging deshalb zu dem in der Nähe wohnenden Dr. Sparmann. Dieser ging nach dem Tode der beiden auf, Kompression zu legen. Gegen 12 Uhr nachts hat sich die Frau Wolf ebenfalls niedergelegt und wurde gestern mittag nebst ihrer Mutter und ihrer Tochter tot aufgefunden.

Volkszählungsergebnisse. Die amtliche Bekanntgabe ergiebt für die Stadt Weihenfels eine Einwohnerzahl von 28.201 Personen, 14.148 männlich und 14.053 weiblich. Davon befinden sich 602 Militärpersonen. In den Stadtgemeinden des Kreises kreuzen Wittenberg liegt für die einzelnen Städte folgendes Resultat vor: Wittenberg 18.340, Jahna 3.208, Schmiedeburg 2.613, Kemberg 2.233 und Breitzsch 2.037.

Aleine Provinzial-Nachrichten. Montag vormittag wurde zwischen Dürrenberg und Ritzsch der Bahndarsteller Dähler aus Ludw. bei Dürrenberg von dem 7 Uhr 10 Minuten in Leipzig abfahrenden Personenzug überfahren und auf der Stelle getödtet. Ein vierjähriger Junge des genannten 7 Uhr früh in Leipzig durchfahrenden Süd-Expresszug brach zwischen Ditzsch und Ritzsch eine Pleurantage, wodurch die Maschine betriebsunfähig wurde. Der Zug, der bereits mit Verpflanzung von Bitterfeld abgegangen war, mußte nach der Station Ditzsch zurückkehren und die defekte Maschine aussetzen. Mit 8 Uhr 10 Minuten fuhr der Zug dann nach Leipzig weiter. — Ein Sohn des Korfmachers H. in Ritzsch wurde in den Anlagen am Kriegereisenbahnwerke eine noch volle Barone. Zudem er einen Nagel auf das Bündel hüllte und darauf trat, entlief sich das Geschloß und verletzte ihn an der Stirn, durch die er ärztliche Hilfe in Ritzsch nehmen mußte. — Dem in der Ritzschener Gießerei beschäftigten Arbeiter Träger aus Ritzsch wurden infolge plötzlichen Abbringens eines Mundstückes von der Gießereipresse drei Finger an der rechten Hand amputiert. — Die seit dem 10. September vermißte Frau vermißt Kinderwatter aus

Unterfarnstift ist jetzt im Vorthe bei W in Tel (Ar. Querfurt) in dem sogenannten Cumppe to aufgefunden worden. Die alte Frau lag mit dem Gesichte auf der Erde.

Aus dem Reich.

Tanz. In der erschütternden Tragödie auf dem Balkanhof bringt die Tänzerin Zia, folgende nähere Mittheilungen: In einem von dem Vater herbeigefahrenen Zettel bittet derselbe, mit der Ella Volentis in einer Sarg zusammen und zwar auf dem St. Barbara'shof in der Nähe des Grabes des verstorbenen Vaters der Volentis begraben zu werden. Auch hat er den Wunsch hinterlassen, in Uniform beerdigt zu werden. In dem Zettel sind die Verwandten geladene Briefen gelöst hervor, daß die drei Verstorbenen in einem Sarg zusammen sein müssen und sich förmlich gezeugen gefühlt haben, in den Tod zu gehen. Griefe ließ in Wilhelmshafen gezeugt haben, daß er nach Danzig fuhr, um seine Braut Ella Volentis zu heiraten. Das Paar muß auch, wie man annimmt, an dem Grab, an dem es gemeinschaftlich die Erde bestatten sollte, die Hinge gewechselt haben, denn am Sonntag haben beide nach die Hinge an der linken Hand getragen, welche man bei den Leichen an der rechten Hand fand. Griefe hat einen Brief an einen benachbarten Geistlichen geschrieben und demselben ein Briefchen, sich das Leben zu nehmen, Mittheilung gemacht. Nach dem Tode der Ella Volentis, die dem Kommando als Brautwäcker in das Ausland und dazu einen Reisevordruck von 500 Mark erhalten. Anzuweisen wurde das Kommando zurückgezogen, Griefe konnte aber die 500 Mark, die er bereits teilweise verausgabt hatte, nicht zurückzahlen, auch den Selbsttag nicht aufzuheben. Das Paar, er sich demnach zu Tode genommen haben, daß er beschloß, in den Tod zu gehen. Die beiden Frauen in Briefen an ihre Verwandten geäußert, daß sie von Griefe ungetrennt sein, sich untereinander zu lieben, daß sie nicht von einander lassen könnten, und deshalb ebenfalls freiwillig in den Tod gingen. Auch haben sie in den hinterlassenen Briefen mehreren an die Verwandten um Entschädigung für das Verschweigen des Todes, das dem Kommando überlassen wurde, eingegangen — so hat, leider zu spät! — In einem Briefe wird gebeten, Ella Volentis im Braunkopf mit Schiefer und Kranz zu beerdigen. Zugleich wird mitgeteilt, daß die Stiefmutter zuerst, dann Ella Volentis und hierauf Tote Griefe beerdigt wurde.

Marburg. Gas-Explosion. Mittwoch nachmittag fand in einem Gewölbe des Universitätsgebäudes eine starke Gasexplosion statt, wodurch die Decke des Gewölbes stark beschädigt und auch mehrere Fenster zertümmert wurden. Zwei Arbeiter wurde schwer verletzt in die Klinik gebracht. Die Ursache der Explosion ist noch der Zeit nicht bekannt. Bei der Unfalluntersuchung in den Räumen des Universitätsgebäudes in Berlin-Babel. Ein Vorsteher ist leicht verletzt. Niemand sind nicht zu Schaden gekommen. Es trat eine ziemliche Betriebsstörung ein.

Der Typhus.

Das Resultat der Untersuchungen über die Typhusepidemie in Giebichenheim nach der Zeit für die Typhusepidemie folgendes: Die von vornherein bei dem explosiven Charakter der Epidemie und ihrer gewaltigen Ausdehnung gehegte Ansicht, daß es sich um eine durch Verunreinigung des Trinkwassers verurteilte Epidemie handele, hat ihre vollständige Bestätigung erhalten durch die einwandfreien Untersuchungs-Ergebnisse des Wasserungs- und Medizinischen Dr. Springfeld-Wittenberg. Die Epidemie ist bedingt geblieben auf das kantonale der Wasserleitung des Wasserwerks für das nördliche waltische Wohnrevier, demnach, daß man das Vertheilungsgebiet beider als konstant bezeichnen kann. Alle Drickstrahlen, die vom Fallvolnre oder vom Druckrohr unterhalb Königsteile mit Wasser versorgt werden, wurden nicht von der Epidemie befallen, und alle Drickstrahlen rechts und links, die das Wasser anderweitig bezogen, blieben frei. Am 15. bezug, 16. Mal nach in Königsteile ein Rohr. Das in Frage stehende Rohr lag dort einen Meter unter der Erde in einer Grube, die nur 2-3 Meter breit ist. Der Rohrbruch ist vor einem dreiwöchigen Laufe entstanden, in der sechs Familien mit 50 Personen, die im Jahre 1894 emigriert, deren Tochter, die von ihrem Manne getrennt lebende Frau Wolf, und deren schönjährige Tochter tot aufgefunden. Man nahm zunächst Gasvergiftung an, doch sind jetzt nähere Anhaltspunkte dafür nicht gefunden. Gegen scheinbare Vergiftung durch den Genuß verdorbenen Süßholzes vorzugehen. Die Familie hat vorgestern Abend Mithilfe gegeben. Der Mann, der nur wenig gesehen hat, aber auch in einem anderen Zimmer gelichtet hat, wurde nur wenig von Unwohlsein befallen. An dem Kinde wurden schon vorgestern Abend Vergiftungserscheinungen bemerkt. Die taubstumme Frau Wolf ging deshalb zu dem in der Nähe wohnenden Dr. Sparmann. Dieser ging nach dem Tode der beiden auf, Kompression zu legen. Gegen 12 Uhr nachts hat sich die Frau Wolf ebenfalls niedergelegt und wurde gestern mittag nebst ihrer Mutter und ihrer Tochter tot aufgefunden.

Die Untersuchungen über die Typhusepidemie in Giebichenheim nach der Zeit für die Typhusepidemie folgendes: Die von vornherein bei dem explosiven Charakter der Epidemie und ihrer gewaltigen Ausdehnung gehegte Ansicht, daß es sich um eine durch Verunreinigung des Trinkwassers verurteilte Epidemie handele, hat ihre vollständige Bestätigung erhalten durch die einwandfreien Untersuchungs-Ergebnisse des Wasserungs- und Medizinischen Dr. Springfeld-Wittenberg. Die Epidemie ist bedingt geblieben auf das kantonale der Wasserleitung des Wasserwerks für das nördliche waltische Wohnrevier, demnach, daß man das Vertheilungsgebiet beider als konstant bezeichnen kann. Alle Drickstrahlen, die vom Fallvolnre oder vom Druckrohr unterhalb Königsteile mit Wasser versorgt werden, wurden nicht von der Epidemie befallen, und alle Drickstrahlen rechts und links, die das Wasser anderweitig bezogen, blieben frei. Am 15. bezug, 16. Mal nach in Königsteile ein Rohr. Das in Frage stehende Rohr lag dort einen Meter unter der Erde in einer Grube, die nur 2-3 Meter breit ist. Der Rohrbruch ist vor einem dreiwöchigen Laufe entstanden, in der sechs Familien mit 50 Personen, die im Jahre 1894 emigriert, deren Tochter, die von ihrem Manne getrennt lebende Frau Wolf, und deren schönjährige Tochter tot aufgefunden. Man nahm zunächst Gasvergiftung an, doch sind jetzt nähere Anhaltspunkte dafür nicht gefunden. Gegen scheinbare Vergiftung durch den Genuß verdorbenen Süßholzes vorzugehen. Die Familie hat vorgestern Abend Mithilfe gegeben. Der Mann, der nur wenig gesehen hat, aber auch in einem anderen Zimmer gelichtet hat, wurde nur wenig von Unwohlsein befallen. An dem Kinde wurden schon vorgestern Abend Vergiftungserscheinungen bemerkt. Die taubstumme Frau Wolf ging deshalb zu dem in der Nähe wohnenden Dr. Sparmann. Dieser ging nach dem Tode der beiden auf, Kompression zu legen. Gegen 12 Uhr nachts hat sich die Frau Wolf ebenfalls niedergelegt und wurde gestern mittag nebst ihrer Mutter und ihrer Tochter tot aufgefunden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. Oktober. Der Abgeordnete Dr. v. Siemsen ist gestern abend 11 Uhr im Alter von 62 Jahren gestorben.

Danzig, 24. Oktober. Wegen unerlaubter Entfernung vom Geere, Widerstandes und Beleidigung von Soldaten, gewaltigen Ausbruchs aus dem Militärarrest, Sadegeschädigung und Körperverletzung zc. wurde durch das Kriegsgericht den Kanonier Klein von 22. Feldartillerie-Regiment, der beim Militär schon 19 Mal verurtheilt ist, zu 7 Jahren Gefängnis.

In der Jollerens-Niederlage entstand gestern vormittag 11 Uhr Großfeuer, veranlaßt durch Kurzschluß der elektrischen Beleuchtungsanlage in einem Schuppen der Schönstraße, welcher der Elmshorster Firma C. S. Karsten gehört. Eine ganze Seite der Rebenstraße wurde eingeebnet. Den Anstrengungen der Feuerwehr, die mit fünf Dampfmaschinen arbeitete, gelang es, das Feuer einzudämmen, doch war der Schaden in verschiedenen Lagern deart, daß man ihn mit 1/2 Million Mark ansieht.

Grosse Auswahl praktischer u. geschmackvoller Gegenstände, wie Tafelaufsätze, Wanddekorationen, Salonsäulen, Figuren, Vasen etc.

Hochzeits-Geschenke,

C. F. Ritter,

Leipzigerstraße 90.

Budapest, 24. Oktober. Der abends nach Semlin abgehende Personenzug fuhr ungehindert der Station mit einem Güterzug zu sammen. Die Lokomotiven beider Züge, 4 Baggonns des Personenzug und 3 des Güterzuges wurden getrennt. Beide Lokomotivführer und Heizer wurden schwer, zahlreiche Passagiere leichter verletzt.

Vermischtes.

*** Ueberführung im Eisen-Tunnel.** Der Bau des Tunnels wird durch hereinbrechende Wassermassen fast unmöglich gemacht. Der Esq. Mundichau wird aus Launone berichtet: Infolge der riesigen Wassermassen, die ohne Unterbrechung der Felswand entströmen, gleicht der Tunnel einem reisenden Gebirgsfluss, der seine Gewässer in die Divergia ergießt. Die eigentliche Ursprungsstelle befindet sich im Berginnern, 4500 Meter weit von der Tunnelöffnung entfernt. Auch in der anderen Galerie waren die zuströmenden Gewässer in den letzten Tagen fast überwallend, so daß die unbedingt notwendigen Arbeiten nur mit größter Schwierigkeit ausgeführt werden können. Bis jetzt haben die Anrührungen der Lehm sich ohnmächtig erwiesen, den ungeheuren Strom der Gewässer, der sich in 24 Stunden auf ungefähr 60000 Liter belaufen kann, zu hemmen. Gegenwärtig ist man mit der Anlage eines großen Kanals beschäftigt, in den die Wassermassen geleitet werden sollen.

Querfurt.

Der Vertrauensmann bittet alle wirklichen Genossen, ihm am **künftigen Sonntag früh** bei dem Austragen der **Petitionsbogen** behilflich zu sein. Die Genossen, welche bis jetzt darum

erlaubt wurden, hatten zu diesen notwendigen Dienst für das arbeitende Volk kein Recht. Der Vertrauensmann kann neben seinen Verpflichtungen, welche ihm fast fortwährend, nicht noch die fraglichen Petitionsbogen allein austragen. Am selben Tage findet nachmittags 3 Uhr eine Besprechung bei Bahnerlat amends Gründung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Wir erwarten, daß alle die, welche eine Verbesserung ihrer Lage für notwendig halten, dort erscheinen.

Delitzsch.

Die Parteigenossen des Delitzsch-Bitterfelder Wahlkreises, welche ihre **Petitionslisten** noch nicht abgeliefert haben, werden hiermit dringend ersucht, dieselben sofort an den Unterzeichneten abzuliefern.

Der Kreisvertrauensmann.
P. Wiedermann.

Schkeuditz.

Achtung! Parteigenossen! **Sonntag, den 27. d. Mts.**, findet die diesjährige **Kalender-Vereinigung** auf dem Lande statt. Damit die Verteilung prompt von statten geht, ist es nötig, daß möglichst jeder Genosse daran teilnimmt. Die Genossen werden gebeten, sich **Sonabend abends 7/9 Uhr** in **Müllers Restaurant** einzufinden, um das Material in Empfang zu nehmen.

Der Vertrauensmann.

Briefkasten der Redaktion.

N. D. hier. Da die Redaktion mit der pünktlichen oder nichtpünktlichen Zustellung des Blattes nichts zu thun hat, haben wir ihre Beschwerte der Expedition zugestellt.

Standesamtliche Nachrichten.

Salle Nord, Burgstraße 38, 22. Oktober.
Eheschließung: Bezirksfeldwebel Heilig und Margareta Wiehob (Schillerstr. 17 und Köhlerstr. 17).
Geboren: Schloßer Rod S. (Reißer 112). Bierfabrikant Poppe S. (Körnerstr. 59). Sergeanten Jahn S. (Schillerstr. 14).
Gestorben: Schloßers Freige S. 2 Mon. (Spinnereistr. 11). Wöhrers Schimed L., 5 Mon. (Berlinerstr. 32).

Salle Süd, Steinweg 2, 23. Oktober.
Angeboden: Restaurateur Wiedemann und Martha Schäfer (Leinwandstr. 4 und Leipzigerstr. 83). Arbeiter Krause und Marie Steinmühl (Landwehrstr. 3 und Langeil. 22). Geschäftsführer Börner und Marie Diegel (Werbegüterstr. 15). Bergmann Erdich und Bertha Nauke (Friedrichstr. 15). Arbeiter Wood und Anna Erda (Burg). Selbstbesitzer Schulze und Martha Bühler (Judau).

Eheschließung: Politist Brödersdorf und Margareta Schmidt (Domplatz 5).
Gestorben: Salzfeder Nauke, 87 J. (Beeienereistr. 7). Arbeiter Wöhme L., 1 J. (Klinik). Witwe Kannegeiser, 69 J. (Unterberg 6). Schmelzer Duhm S. 8 Mon. (Bismarckstr. 109). Bergarbeiter Paulo, 40 J. (Bergmannstr. 10). Bergarbeiter Anley (Klinik).

Verantwortlicher Redakteur: **G. Tämmig** in Halle.

Kröllwitz.

Sonnabend d. 26. Okt. abends 8 1/2 Uhr im Lindenhof

grosse öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen und die bisherige Tätigkeit der Vertreter der Vororte im Stadtparlament. Referent: Stadtverordneter **Wih. Osterburg**. Um zahlreiches Erscheinen — auch Frauen haben Zutritt — ersucht **Der Einberufer.**

Sozialdemokratischer Verein Zeitz.

Dienstag den 29. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Schindlers Restaurant, Gartenstraße.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Unser Programm zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl. Referent: Genosse **Florin**. 2. Beschlüsse die Stadtverordnetenwahl betreffend. 3. Beschlußfassung über das Belegen von Geschäftsreisen im Volksblatt. 4. Geschäftliches. 5. Verschiedenes. Angesichts der wichtigen Tagesordnung, namentlich des 1. und 2. Teils, ersuchen wir alle Mitglieder, bestimmt in dieser Versammlung zu erscheinen. Güte haben Zutritt.

Berein deutscher Schuhmacher, Weiskensels.

Sonnabend den 26. Oktober

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Abrechnung von 3. Quartal. 2. Aufstellung der Kandidaten zur Gemeinderatswahl. 3. Verschiedenes. Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen.

Verband der vereinigten Dachdecker.

Zahlstelle Weiskensels.

Sonntag den 27. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr in der Reichsfrone Kränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler u. a. gewerblicher Arbeiter. Sig Hamburg. Fil. Zeitz.

Sonnabend den 26. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Franziskanerkeller

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung von 3. Quartal. 2. Wahl eines Schriftführers. 3. Verschiedenes. Bis zu dieser Versammlung müssen alle rückständigen Beiträge bezahlt werden. **Die Ortsverwaltung.**

Ortskrankenkasse zu Schkeuditz.

Nächsten Sonntag den 27. Oktober vorm. 11 Uhr in Müllers Lokal

öffentliche Versammlung der wahlberechtigten Mitglieder der Ortskrankenkasse.

Tagesordnung: 1. Kandidaten-Aufstellung zu der am 28. d. Mts. stattfindenden Vertreterwahl. 2. Diskussion. **Der Vorstand.** Die Versammlung beginnt pünktlich um 11 Uhr.

Holzarbeiter-Verband Halle a. S.

Einladung

9. Stiftungsfeste

bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. **Die Ortsverwaltung.**

Konsumverein zu Teuchern.

G. G. u. S. S.

Die Anschaffung der Lividen erfolgt von Mittwoch den 23. Oktober er. bis Freitag den 25. Oktober er. **Der Vorstand.** Schumann. Seidel. Jahr.

Stadt-Theater Halle a. S.

Freitag den 25. Oktober 1901

Abends 7 1/2 Uhr.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Sonnabend den 26. Oktober 1901

Abends 7 1/2 Uhr.

Faust.

Der Tragödie I. Teil von W. B. Göthe.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Subert.

Neuer Spielplan!

Die elektrisch-musikalischen Sterne.

14 Damen, 1 Herr, 2 Kinder.

Gr. sensationelle Mitstufungsorgane

in neuen Brillanten Kostümen.

Dir.: Hermann Krüger.

Die Rudolphi-Truppe, 6 Person., Barriere-Akrobaten. **22 Das Trio Thalvane, Geigenersatz???** — **Mrs. Klara und Richard, Quailbrüsten** auf dem schwedischen Trapes. — **Herr H. Malezky, Zauber-Künstler** und **Alliuristik**. — **Brothers Antonio, Vaquour-Gymnastiker** am dreifachen Ack. — **Fräulein Fania Severa, Ballett** im Wieder-Sängerin. — **Herr Max Walden, Original-Gejangs-Humorist** und **Rezitator**. — **Jules Greenbaums** amerikanischer **Blotfou** mit neuen internationalen lebenden Photographien. **Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller

am Niederplatz, 2. Min. v. Haupt-

Bühnen-Einfahrt.

Das 4. Theater

täglich abends 8 Uhr

Der neue sensation. Spielplan.

Jean Clermont

mit seinem Jutes à la Barnum u.

Ballen.

Großartige Dressur! Hochkomisch!

U. A.: Der Hund als Klavierspieler.

Die 4 D. D. D.

Kraft-Gladiatoren. U. A.: Die

lebenden Säulen, einzig artiger.

Silvestro-Troupe,

großes Lupinotouri.

Hasson u. Jenny.

Produktion auf d. rollenden Globus.

Neugangung Jean Bayer

mit neuen Schläger-vorträgen.

Tom Hausser

von Deutschen Theater in Würzburg.

Die 4 Münchener Kinder!

Damen Gejangs- u. Tanz-Quartett.

Musik- u. Tanz- u. Kopf-Gaut-

libretto auf der Bühne.

Dröben-Volograph mit einer neuen

Serie seiner wunderbaren Bilder.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater Weiskensels.

4. Spielplan der Wintersaison

Täglich 8 Uhr

große Spezialitäten-Vorstellung.

Auftritte von vier erstklassigen

Künstlern Spezialitäten.

Preise wie bekannt.

Emil Schaefer.

Welt-Panorama.

Vom 21. bis 27. Oktober:

Bierwalschütter See.

Nächste Woche: Pyrenäen.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse d. Tischler.

Filiale Bitterfeld.

Sonntag den 27. Okt. 1901 vorm. 11 Uhr bei Herrn Kersten

Versammlung.

Tagesordnung: Abrechnung von 3. Quartal. Die Ortsverwaltung.

Walhalla-Theater.

Die elektrisch-musikalischen Sterne.

Nur noch wenige Tage.

Zoolog. Garten.

Entree 50 Pf.

Kinder 30 Pf.

Panorama Zeitz.

Diese Woche:

Krieg der Engländer und Buren.

Von England nach Südafrika.

Vorverkaufstarten a 15 Pf. in der

Buchhdlg. A. Leopoldt, Voigtsmauer 2a.

Küsters Bellevue.

Freitag früh

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Schlachte-Fest.

Für Schuhwarenhändler
empfehle mein großes Lager in **Filzschuhen und Pantoffeln** zu außerordentlich billigen Engrospreisen.
H. Elkan
Kaufhaus Halle a. S. Leipzigerstraße 87.

Grasbutter la. 650 Mt., 1/2 Butter, 3/4 Butter, 5.20 je 10 Pf. B. Brecher, Turtke 32 via Schiel.
Soeben erschienen:
Wahrer Jakob Nr. 22.
Simplicifimus Nr. 31.
Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung**, Rannischestraße 3.

Selbstgekoch. Pflaumenmus **Band 25 Pf.**
ff. Mohrrübensaft **Band 20 Pf.**
ff. Kandis-Syrup **Band 18 Pf.**
ff. Stärke-Syrup **Band 16 Pf.**
ff. Keringe **Band 16 Pf.**
a Stück 5, 6, 7, 8 und 10 Pf. officiert
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Wilde Nanchen empfehlen **Krabs & Keller, Magdeburgerstr. 7.**
Todes-Anzeige.
Wittwoch den 23. Oktober verchied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter **Fräulein Jörn.**
Ganze komplette Salon-Einrichtungen. Ganze komplette Schlafzimmer, sowie einzelne Betten mit und ohne Matratzen, Weißwäsche mit und ohne Wärmor, Kleiderchränke u. v. a. zu streng reell und billigen Preisen. Mein Geschäftslokal befindet sich nur **25 Geißestraße 25.**

Wilhelm Sturm
sagen wir herzlichsten Dank allen Verwandten und Bekannten. Dank Herrn Zimmermeister Schulze, sowie meinen lieben Arbeitskollegen auch meinen Kollegen von der Strömung-Papierfabrik für die herrlichen Blumenbeide und für das Beileid zur letzten Ruhe herleidigen Dank.
S-Graba den 23. Okt. 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.